Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 2 (1885)

Artikel: Das St. Laurenzen-Bad bei Aarau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das St. Laurenzen-Bad bei Aaran.*

An früherer Zeit wurde der Paß über die Schafmatt, welcher aus dem Aarethal ins Thal der Ergolz führt, sehr start begangen, während heute fast nur noch der Handwerksbursche diese kürzeste Linie von Aarau nach Basel sür seine Fußtour wählt. Der Weg führt durch Erlinsbach dem Erzbach entlang in den Jura hinein, dessen vorderster Ausläuser nördlich vom Jura durchbrochen ist. Zwischen den beiden von Westen nach Osten verlausenden Höhenzügen liegt ein freundliches Thälchen, welches im Hintergrund von den Felsen der Ramssluh abgeschlossen wird. Nur wenige Bauernhäuser liegen zerstreut an einer Oeffnung im sogenannten "Breitmoos"; nordwestlich erblicht man am Bergsabhang der Schasmatt in ländlicher Stille und Einsachheit die Kuranstalt Barmel, welche für Luft und Milchturen sich eines guten Kuses erfreut und im Hintergrunde des freundlichen Geländes liegt inmitten schöner Wiesen das Bad St. Laurenzen.

An seine Entstehung knüpft sich, wie fast bei allen Heilquellen, eine Sage. Im vorliegenden Falle wird erzählt, daß an jener Stätte die Zelle des heiligen Laurentius gestanden sei und später sich sogar ein Kirchlein daselbst erhoben habe.

Mauerreste und ein Grab mit Gebeinen, einem Cruzifix, einem Ring, einem Schwert und Gefäßscherben, welche 1840 daselbst gefunden wurden, sind die wenigen stummen Zeugen früherer Bewohner.

Die älteste Urkunde welche des Ortes Erwähnung thut, datirt vom Jahr 1453, meldet, daß ein Aarauer Bürger, Hans Arnold Sägesser, der Stadt die Burg und Herrschaft Königstein, zu welcher auch die Hofstatt zu St. Laurenzen gehörte, um 430 Gulden abkaufte.

Im folgenden Jahr ging sie durch Kauf an die Johanniter-Komthurei Biberstein über. Im Jahr 1478 belehnte der Komthur derselben, der Hochpriester Johann von Au, mit dieser Hosstatt Hans Sägesser, der inzwischen bei Grandson den Kitterschlag erhalten und die 120 Bürger

^{*} Das St. Laurenzen-Bad bei Aarau und seine Heilwirkungen. Eigenthümerin Wittwe Schmutziger-Gutjahr. 8 S. 8°. Mit Abbilbung und Kärtchen. Aarau, 1885. H. Sauerländer.

von Aaran in der Schlacht bei Murten angeführt hatte. Er sollte das Bad suchen, nach warmem Wasser öffnen und erhielt daneben auch die Bewilligung nach Erz zu graben. Nach drei Jahren sollte er, sobald er warmes Wasser sinde oder solches zu Bädern wärme, jährlich zwei Gulden Zins zahlen.

Wir haben keine Kunde, wie die Heilquelle- und der Bergbau von ihm ausgebeutet wurden; Jahrhunderte lang benutzten blos die umswohnenden und auch entferntere Landleute die offen fließende Quelle zum Baden und sie erwarb sich eine große Berühmtheit durch ihre Wirkungen gegen Hautkrankheiten.

Im Jahr 1840 wurde alsdann von Samuel Märk die Quelle gefaßt und eine Heilanstalt bei derselben errichtet, die alsdann von den jetzigen Besitzern, der Familie Schmuziger erweitert und mit Anlagen versehen wurde.

Das Laurenzenbad besteht heute aus dem Gasthaus mit einer ziemlichen Anzahl Wirthschaftszimmern, einem Speisesaal 2c.; daneben befindet sich das Badehaus und eine Scheune.

Große Schattenbäume und Anlagen mit Kuheplätzen und Bänken umgeben das ganze Etablissement und die Umgebung bietet Gelegenheit zu den schönsten Spaziergängen, auch für weniger kräftige und geübte Fußgänger.

Eine bequeme Fahrstraße führt auf das durch Heinrich Zschoffe's "Freihof von Aarau" und den Aufenthalt des Lollharden daselbst bekannt gewordene Gehöfte Hard, von welchem aus man leicht auf guten Fußpfaden den Gipfel der Wafferfluh, der Ramsfluh und der Brunnenbergega ersteigen fann. Steht man auf dem jah abfallenden Felskopf der Rams= fluh, so liegt das kleine Thal mit dem Bade einem freundlich zu Füßen und hinter demselben erheben sich die Gipfel des Solothurner Jura's, während nach Süden sich das prachtvolle Panorama des Alpengebirges aufrollt. Freier noch wird der Ausblick auf der Egg, von welcher aus ein großer Theil des schönen schweizerischen Hügellandes mit den Alpen im Hintergrunde zu übersehen ist. Einen vollen Rundblick gewährt die Wasserfluh, da man von ihr aus auch nach Norden freies Gesichtsfeld hat und sich zu all dem Erwähnten noch die Aussicht auf das Frickthal mit seinem hügeligen Tafel-Jura bis an den Höhenzug des Schwarzwaldes gestellt. Ebenso bietet die Geißfluh, welche auf einem Fußpfad über schöne Wiesen und durch schattigen Wald leicht zu ersteigen ist, einen prächtigen Blick in den mannigfaltigen Formenreichthum unseres Juragebirges hinein.

Das Glockengeläute der Kühheerden des Sennhofes und Luftkurortes Barmel oder Schafmatt gibt der bei der Tour auf die Geißfluh zu durch= wandernden Gegend ein recht idpllisches Gepräge.

Aber nicht nur für den Freund der Natur, auch für den Forscher ist die Gegend des Laurenzenbades von großem Interesse. Der Botaniker sindet die Pflanzen der montanen Region und namentlich eine reichhaltige Flora von Orchideen. An den Felsen der Kamsfluh blühen schon im März die Primula Auricula und die schöne Draba aizoides; reichlich ist die Ausbeute für den Insektensammler, besonders auf den Bergrücken und in den von Schmetterlingen wimmelnden Wiesen.

Auch die geologische Formation des Geländes ist sehr erwähnens= werth. Während die umliegenden Höhenzüge größtentheils aus den verschiedenen, theils sehr petrefaktenreichen Schichten der Juraformation bestehen, sinden wir mitten im Thälchen die Triasformation, welche durch Bersten der Erdrinde an die Obersläche gelangte. Als schmales Band zwischen Kamsssuh und Brunnenberg beginnend, verbreitet sich diese Zone gegen die Schafmatt zu immer mehr; sie ist aus Keupermergel, Keupersandstein und einer fast senkrecht stehenden Schicht von Muschelkalk zussammengesetzt.

Das Klima der Gegend ist sehr angenehm; die Luft ist weder zu feucht noch zu trocken, vollständig staubsrei und der Reichthum an Sauersstoff, durch die schöne Vegetation der Wiesen und der Wälder, welche die Höhen bekleiden ein sehr großer.

Während die umschließenden Berge vor heftigen Winden schützen, macht die Ausgleichung der warmen Luft von den Felswänden her mit der fühlen der waldigen Abhänge sich nur durch angenehme erfrischende Bewegung während der heißen Tage geltend. Selten und nur für furze Zeit erhebt sich über dem Erzbache der Nebel oder dringt von Außen in das Thälchen ein.

So sorgte die Natur hier für einen Platz zu angenehmem, fürzern oder längern Sommeraufenthalt; die Kuranstalt ihrerseits sucht ihr in diesem Bestreben nachzueisern.